

Erfahrungen – aktuelle Debatten - Perspektiven

Einführung in die
Entwicklungspolitik
TU Berlin, 29.04.2014

Aktuelle Debatten

- Forderung nach Abschaffung der EZ
- Forderung nach Verdoppelung der EZ-Mittel
- Bestrebungen nach Reform
- Post 2015 Agenda: Nachhaltige Entwicklung auch im Norden
- **Frage:** EZ wohin?

Gliederung

1. Lektionen aus den Erfahrungen der bisherigen EZ / Epol
2. Aktuelle Reformansätze
3. Perspektiven
4. Fazit

Erfahrungen: Warum EZ die Armut nicht gemindert hat

60er Jahre:

Wirtschaftswachstum allein führt nicht zu Armutsminderung, weil es im globalen (Rationalisierungs-) Wettbewerb zu wenig Arbeitsplätze schafft.

Erfahrungen II

70er Jahre:

Der Grundbedürfnisansatz führte
nicht zu nachhaltiger und
breitenwirksamer

Armutsminderung, weil er politisch
nicht durchsetzbar war.

Erfahrungen III

80er Jahre:

Der Selbsthilfe-Ansatz führte nicht zur Armutsminderung, weil er die SH-Kapazitäten der Armen überforderte.

Erfahrungen IV

80er / 90er Jahre:

Die Strukturanpassungspolitik

(Deregulierung, Privatisierung) führte nicht zu Minderung von Armut, weil

- im Konkurrenzkampf um begrenzte Chancen sich die Stärkeren durchsetzten (Fragmentierung)
- der Markt in vielen Fällen versagte.

Erfahrungen V

90er Jahre:

Partizipation allein führt nicht zur Armutsminderung, weil

- die ärmeren Bevölkerungsgruppen weniger partizipationsfähig sind
- sie die ökonomischen Möglichkeiten nicht ausweitet.

Erfahrungen VI

90er Jahre:

Mikro-Finanzierung führt nicht zur Armutsminderung, wo es an ökonomischen Möglichkeiten für die Armen fehlt.

Erfahrungen VII

Generell:

Projekt-Hilfe führt nur zu nicht nachhaltigen Insellösungen, wo die Rahmenbedingungen die Handlungsspielräume der Armen strukturell begrenzen.

Erfahrungen VIII

Generell:

- ***Hilfe*** tendierte dazu, Menschen und Regierungen zu entmündigen bzw. zu korrumpieren;
- Hilfe konsequent an der Selbsthilfebereitschaft der Partner zu orientieren ist schwierig angesichts der Eigeninteressen der Hilfsindustrie.

Aktuelle Ansätze I

EPol als globale / Makro- Strukturpolitik:

- Weg von der Projektitis, hin zur Veränderung der Rahmenbedingungen
- **Bisherige Erfahrungen:**
 - mühsam durchzusetzen (WTO, Klimakonferenzen)
 - auch erweiterte Handlungsspielräume werden nur von Stärkeren genutzt

Aktuelle Ansätze II

Budgethilfe / “Aid Effectiveness”

- Weg von Geber-Projekten, hin zur Unterstützung nationaler Programme
- Demokratische Ownership des Partnerlandes statt Entmündigung
- **Bisherige Erfahrungen:**
 - Unzulängliche demokratische Kontrolle
 - Unzureichende Umsetzungskapazitäten/-wille
 - Fehlen kontextgerechter Lösungen

Aktuelle Ansätze III

Governance bzw. Institutionen-Fokus

“get the institutions right”

- Förderung entwicklungsfreundlicher politisch-institutioneller Rahmenbedingungen
- **Bisherige Erfahrungen:**
 - Nicht von außen gestaltbar; erfordert Ansatz bei gesellschaftlichen Machtverhältnissen
 - Abhängig von globalen ökonomischen Chancen
 - Lange Wirkungskette zu Armutsminderung

Aktuelle Ansätze IV

Capability Ansatz:

- Grundlage der MDGs
- Fokus auf soziale Sektoren:
Gesundheit, Erziehung
- Grenzen: Capabilities ohne
Opportunities helfen wenig

Fazit Erfahrungen

- Jeder dieser Ansätze kann einen Beitrag zu Armutsminderung leisten
- Keiner ist hinreichend
- Im fortwährenden Kampf der Strömungen / Modewellen wird
 - stets das Kind mit dem Bad ausgeschüttet
 - das Rad immer wieder neu erfunden.

Perspektiven

Multi-dimensionaler Ansatz:

- weg von Fokussierung auf “Schlüsselfaktoren”
- weg von eindimensionalen Trends und Modewellen

Perspektiven II

Mehr-Ebenen-Ansatz:

- Global - lokal
- Verbesserte Rahmenbedingungen *plus* Unterstützung der Armen bei deren Nutzung
- Fahrstuhl in beide Richtungen:
 - lokale Umsetzungskonzepte
 - Makro-Reformen mit Bodenhaftung

Perspektiven III

Lokale Ebene: Unterstützung des Aufbaus einer lokal verwurzelten Zivilgesellschaft

- Voraussetzung für Good Governance
- Nutzer- und Produzentengruppen:
anknüpfen an praktische Bedürfnisse
- Kernaufgabe von NGOs

Perspektiven IV

Rolle der TZ:

Unterstützung der Entwicklung *kontextgerechter Konzepte* durch Kombination von lokalem und externem Know How

Statt:

- Durchführungsprojekte
- Fokus auf “Capacity Development”/Orgaberatung
- Verbreitung unangepasster Patentrezepte

Perspektiven V

Post 2015 Agenda

- Globale nachhaltige Entwicklung
- Entwicklungsziele auch für die Länder des Globalen Nordens
- Infragestellung des westlichen Wachstumsmodells
- Neuer Anlauf zu Global Governance?

Fazit

“ Fit for fairer Chances ”

anstelle von

***Making fit for unfair chances, for a
disastrous competition (Realität)***

oder

“mehr Geld hilft” (J. SACHS)

oder

***“überlasst uns dem Ausleseprozess der
Märkte” (D. MOYO)***